

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textildachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 9 (1902)

Heft: 1

Artikel: Verfahren zur Erzeugung eines seidenähnlichen Griffes bei gefärbter mercerisierter Baumwolle

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-627122>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

waren-Industrie, welches diesen Winter seinen Betrieb eröffnete, ist von der bedeutenden New Yorker Kommissions- und Importfirma Fleitmann & Co. in Passaic errichtet worden; es sollen daselbst seidene Schirm- und Futterstoffe, die die Firma bisher aus Deutschland und der Schweiz bezog, fabriziert werden. Vorläufig wird die Fabrikation mit 200 Stühlen betrieben werden; das Etablissement besitzt eine vorzügliche Einrichtung neuester Konstruktion für Färberei und Appretur, und für die Leitung sind ebenso wie für die Weberei ausschliesslich deutsche Kräfte engagiert worden.

Die deutsche Seidenindustrie wird grosse Anstrengungen machen müssen, um das eroberte Terrain für den Absatz ihrer Fabrikate zu behaupten und wenn die amerikanischen Fabrikanten auch z. Z. noch nicht auf der Höhe der Leistungsfähigkeit stehen, so wird es doch nicht mehr lange dauern, bis die Seiden-Industrie der Vereinigten Staaten mit derjenigen von Deutschland, Frankreich und der Schweiz in Wettbewerb tritt.

Neuigkeiten aus London.

„In London herrscht (Weihnachten 1901) Schneewetter; infolgedessen sieht es in den Strassen, wie gewöhnlich nach den ersten Schneefällen, nicht gerade sehr sauber aus. Dessen ungeachtet füllte sich die Stadt seit 14 Tagen täglich mehr; aber trotz des Menschengewimmels in der Stadt beklagen sich die Londoner Geschäftsleute bitterlich über den schlechten Gang der Geschäfte. Die letzten zwei Jahre waren für das Geschäft geradezu gefahrlos und man hegte alle Hoffnung, dass jetzt endlich eine Besserung eintreten würde. Die Klagen der Kaufleute scheinen aber wirklich berechtigt zu sein, denn statt der Geschäftsräume sind Restaurants und Theater gefüllt. Die täglich stattfindenden kleinen Diners können dem Handel auch nicht helfen. Die Londoner Geschäftsleute sind überaus knapp an Geld und werden dabei auf Zahlung fälliger Fakturen gedrängt. Wenn nicht das nächste Jahr mit der Krönung einen durchgreifenden Aufschwung bringt, wird die Lage des englischen Handels eine äusserst prekäre. Man setzt also nun alle Hoffnungen auf die Krönungsfeierlichkeiten, die der König nunmehr endgültig auf den 26. Juni festgesetzt hat. Eine grosse Enttäuschung ist in Bezug auf dieses Fest bereits eingetreten. Die Enttäuschten sind die Peeresses, die von den in Nordfolk House kürzlich ausgestellten Modellen zu den Krönungs-Toiletten nichts weniger als entzückt sind. Die Königin hat den Entwurf für die Roben gewählt, aber den Geschmack der Damen keineswegs getroffen. Die Menge des zur Taille verwendeten Sammets erscheint ihnen ungraziös, ein direkt am Hals zu tragender Hermelin-Besatz unkleidsam, ebenso der Schnitt der Ärmel. Das ganze Kostüm soll geradezu Entsetzen erregt haben.“

So lauten die letzten Nachrichten aus London und werden dadurch mancherlei verschiedenerorts gehegte Vermutungen bestätigt. Die Königin von England stellte bekanntlich auch die Forderung auf, es dürften für die Krönungstoiletten nur einheimische Seidengewebe verwendet werden. Die englischen Grossisten und Modefirmen erklärten aber die Erfüllung dieser Forderung als etwas Unmögliches und haben deshalb auch bereits in Lyon und anderwärts Bestellungen in Seidenfabrikaten aufgegeben.

Die Cour-Roben unterstehen, was Farbe und Schnitt anbelangt, keinerlei Vorschriften, wohl aber werden für die kleinen Verschiedenheiten an dem grossen Pellerinenmantel aus carmoisin-farbenem Sammet, den die Peeresses über die Cour-Robe tragen müssen, je nach dem Range seiner Trägerin und für den dazu gehörenden Kopfputz genaue Festsetzungen getroffen. Um den Lesern einen ungefähren Begriff zu geben, wie man die Rangunterschiede festhält, lassen wir hier einige Einzelheiten aus den betreffenden Bestimmungen folgen:

„Baroninnen tragen den Mantel mit einer zwei Zoll breiten Bordüre aus feinem Pelz, drei Fuss schleppend, Pelerine mit Stoss aus feinem Pelz und zweimal mit Hermelin besetzt, auf dem Kopfputz über einem Goldbande die sechszackige Krone (die Zacken mit Silberkugeln) von carmoisin-farbenem Velours mit Hermelineinfassung und Goldquaste. Vicomtessen tragen den gleichen Mantel, aber drei Fuss neun Zoll schleppend, doppelte Pelerine mit 2 1/2 Reihen Hermelin besetzt, sowie eine sechszackige Krone. Gräfinnen tragen den Mantel mit drei Zoll breiter Pelz-Bordüre, 4 1/2 Fuss schleppend, Pelerine mit drei Reihen Hermelin, Krone mit acht von Strahlen getragenen und mit kleineren Rosetten abwechselnden Kugeln. Marquisen tragen den Mantel mit 4 Zoll breiter Bordüre und 5 Fuss drei Zoll schleppend, an der Pelerine drei ein halb Mal mit Hermelinbesatz, die Krone mit vier Zacken, ebenfalls von Strahlen getragen und mit gleichhohen Rosetten abwechselnd. Herzoginnen tragen den Mantel mit 5 Zoll breiter Pelz-Bordüre, sechs Fuss schleppend, an der Pelerine, 4 Reihen Hermelinbesatz, die Krone mit 8 gleichhohen Rosetten.“

In ähnlicher Weise unterscheiden sich die Peers, Barone, Vicomte, Grafen, Marquise, Herzöge, indem sich der Hermelinbesatz auf den carmoisin-farbenen Sammetmänteln je nach dem höhern Range des Trägers verbreitert.

Patentangelegenheiten und Neuerungen.

Verfahren zur Erzeugung eines seidenähnlichen Griffes bei gefärbter mercerisierter Baumwolle.

Von den Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld. D. R.-P. Nr. 124,506, Zus. z. Nr. 122,351.

Nach vorliegendem Verfahren zur Erzeugung eines seidenartigen bleibenden Griffes auf gefärbter

sowohl vorgebleichter als auch ungebleichter, mercerisierter Baumwolle werden die Garne zuerst mit einer Seifenlösung imprägniert und dann mit Borsäurelösung nachbehandelt. Nachfolgendes Beispiel erläutert das Verfahren: 100 kg nicht gebleichtes, z. B. schwarz oder braun gefärbtes, mercerisiertes Garn werden nach dem Spülen in eine Seifenlösung gebracht, welche 8 bis 10 gr. Seife auf je ein Lt enthält; man zieht $\frac{1}{4}$ Stunde lang gut um, ringt leicht aus und geht nun auf ein frisches Bad, welches mit 8 bis 10 gr. Borsäure auf je 1 Lt. Flotte bestellt worden ist; hier wird ebenfalls $\frac{1}{4}$ Stunde gut umgezogen und schliesslich geschleudert oder ausgerungen und getrocknet. Nach dem Trocknen zeigt das so behandelte nicht gebleichte Garn den bekannten seidenähnlichen knirschenden Griff.

Firmen-Nachrichten.

Gründung einer Aktiengesellschaft. Unter der Firma Färberei- und Appreturgesellschaft (vormals A. Clavel und Fritz Lindenmeyer) gründet sich mit dem Sitze in Basel eine Aktiengesellschaft, welche den Zweck hat, Färbung, Appretur und Druck von Seide und Baumwolle, Ausrüstung von Seiden- und Halbseidengeweben, die Besorgung aller in diese Branche einschlagenden Arbeiten. Das Gesellschaftskapital beträgt 1 Million Franken, eingeteilt in 1000 Aktien von je 1000 Fr. Die Vertretung der Gesellschaft nach aussen üben folgende Mitglieder des Verwaltungsrates durch Einzelunterschrift aus: Henri Oswald, Alexander Clavel Vater, und Fritz Lindenmeyer Sohn, sämtliche in Basel.

Die Krefelder Seidenweberei A.-G., die vor etwa $1\frac{1}{2}$ Jahren durch Verschmelzung der Betriebe der Färbereien von C. E. Puller und Gust. Böschgens Sohn gegründet wurde, tritt in Liquidation. Die Betriebe werden vom 1. Januar ab wieder getrennt geführt. Es sind dies bekanntlich die beiden grössten Strangfärbereien Krefeld's, deren Kundschaft nicht nur aus deutschen Firmen, sondern auch aus den ersten Firmen der Schweiz und Italiens besteht.

Mode- und Marktberichte.

Seide.

Auf dem Rohseidenmarkte, der in der letzten Woche des November wenig Leben zeigte, brachte der Dezember eine entschiedene Besserung in der Situation.

Es machte sich eine allgemeine und ziemlich reichliche Nachfrage geltend, eine Anzahl Fabrikanten hat nicht nur für sofort, sondern auch auf längere Zeit Engagement getroffen, unter deren Einfluss eine fühlbare Befestigung der Preise stattfand. Die Aussichten der italienischen Produzenten haben sich ganz besonders gehoben, wozu nicht zum Mindesten der überaus hohe Lirecours beiträgt; ist doch das Agio unter 102 gesunken.

Seit einer Woche ungefähr zahlt man für italienische Seiden im Durchschnitt 1—1,50 Fres., für Syrische $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ Fres. mehr. Für asiatische Seiden ist die Ten-

denz sehr fest und die Limiten sind durchweg um 50 pCt. gestiegen.

Da die Fabrik sowohl in Cravatten-Stoffen, als auch Kleider- und Besatzstoffen für das Frühjahr gut beschäftigt ist, so kann jetzt die Gewinnung eines günstigen Standpunktes für Rohseide von längerer Dauer sein, denn wenn sich im Januar das Engrosgeschäft belebt, dann erfolgen Nachordres an die Fabrik, die dann das Rohmaterial auch wieder günstig beeinflussen.

Es wurde gezahlt für:

Cévennes Greges	1. Ordre	11/93	45	Fres.
Piémonte	"	Vorzugsmarke	49—50	"
Lombarde	2. Ordre		43—44	"
Syrlsche	2. "		41	"
Broussen	2. "		39	"
Französische Organzin	1. Ordre	20/22	50	"

Schappe in besseren Qualitäten hat auch einen Aufschlag von 2 bis 3 Fres. pro Kilo zu verzeichnen, was auf den Mangel für diese Marken erforderlichen Strusen zurückzuführen ist; aber auch der erhöhte Konsum von Schappe in der Stofffabrik trägt hierzu bei.

(B. C.)

Mailand, 21. Dezember. Seidenpreise des Syndicats der Mailänder Seidenbörse:

	Classe	Grèges:		
		I. Qual.	II. Qual.	III. Qual.
	Lire	Lire	Lire	Lire
11/13	—	40	41	—
12/14	45 $\frac{1}{2}$	—	40	—
14/16	44 $\frac{1}{2}$	—	—	—
Organzine:				
Strafil, 17/19	—	52	59—49	—
Tramen:				
2fach 24/26	—	46	—	—
Cocoons:				
		I. Qual.	II. Qual.	
Gelbe Einheimische	Lire	9.75	9.60	9.40 9.80
Abfälle:				
Strazzen: Chinesische			Lire	7.60 7.40
" Einheimische			"	6.50 5.75
Strusen: Klassische			"	7.50 7.40
" I. Qualität			"	7.25 7.—
Doppi in Grans: gelb	I. Qualität		"	3.75 3.50
" " " gelb	II. Qualität		"	3.40 3.10

(N. Z. Z.)

Lyon, 20. Dezember. Der Verkehr auf den Seidenrohmärkten nimmt überall einen normalen Fortgang, indem von der Fabrik und den Zwirneren immerwährend Bestellungen für momentanen Bedarf eingehen. Von Seite der Rohseidenkäufer wird mit Energie die kleine Preiserhöhung der Vorwochen festzuhalten versucht, wodurch der Abschluss bedeutender Aufträge mit Schwierigkeiten verbunden ist. Zahlreiche Fabrikanten, sowohl schweizerische, deutsche wie französische, haben vielfach Bestellungen auf die niedrigsten Rohseidenpreise aufgenommen, ohne sich mit genügend Material vorzusehen; aus diesen Gründen ist der Widerstand gegen Bezahlung höherer Preise erklärlich.

(B. d. S.)